



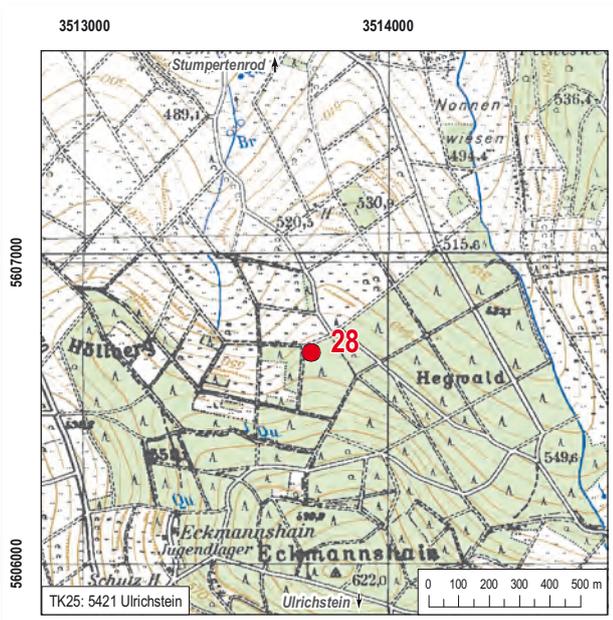
Dünnschliffaufnahme ohne gekreuzte Polarisatoren. Unten links ist der Basanit mit kleinen Olivin-Einsprenglingen, bräunlichen Pyroxenen, farblosen Plagioklas-Nädelchen, Erz und dunklem Glas. Oben rechts ein Einschluss aus Sandstein, der teilweise aufgeschmolzen war, erkennbar an dem gelblichen Glas. Bildbreite 2,8 mm.



Dünnschliffaufnahme des Basanits (wie links) mit gekreuzten Polarisatoren. Der Reaktionssaum um den Einschluss wird von feinen Pyroxen-Nädelchen gebildet. Bildbreite 2,8 mm.

28 Dicke Steine bei Feldatal-Stumpertenrod

Aufschluss: Klippe
Gestein: Basanit
TK 25: 5421 Ulrichstein
Lage: R: 35 13 747, H: 56 06 703
Landkreis: Vogelsbergkreis
Gemeinde: Feldatal
Status: stark zugewachsen, vernachlässigt



Beschreibung:

Am Nordhang des 622 m hohen Eckmannshains, ca. 2 km SE von Stumpertenrod, ragen die Dicken Steine am Waldrand aus dichtem Gestrüpp hervor. Diese bis 8 m hohe Felsklippe hat eine Breite von ca. 10 m bei einer Länge von etwa 30 m, wobei die Längsachse ca. 65°, also etwa SW–NE streicht. Wander- und Hinweisschilder erleichtern den Anmarschweg.

Das Gestein ist säulig aufgebaut. Die Säulen sind mit meist 15–20 cm Durchmesser relativ dünn. Die Anordnung der Säulen lässt eine schwach ausgebildete Meilerstellung erkennen, wobei von einer Mittelnaht mit eher steil stehenden Säulen ausgehend das Einfallen nach NW und SE jeweils verflacht. Diese

Form lässt auf eine gangförmige Entstehung schließen.

Der Vulkanit ist ein schwarzer, kompakter Basanit. Er ist feinkörnig bis glasig und porphyrisch entwickelt mit Einsprenglingen von Olivin und Klinopyroxen. In der Matrix kommt außerdem wenig Plagioklas und Erz vor. Darüber hinaus konnten Fremdgesteins-Einschlüsse aus dem Nebengestein beobachtet werden.

Die Dicken Steine liegen auf einem Nord–Süd ausgerichteten Lineament, das mehrere Durchbrüche mit basanitischer Zusammensetzung verbindet. Diese sind (nach Süden): der Eckmannshain, der Ulrichsteiner Schlossberg, der Hauberg, der Horst sowie weiter im Süden der Gackerstein und der Bilstein. Diese späten magmatischen Bildungen haben sich offensichtlich die Nord–Süd-Richtung bei ihrem Aufstieg zunutze gemacht.

Die Dicken Steine liegen 600 m östlich des Höllberges. Der Sage nach ist hier Frau Holle ein- und ausgegangen. Die Felsformation war wie viele andere im Vogelsberg deshalb wahrscheinlich auch eine ehemalige Kult- und Opferstätte zu Ehren der germanischen Göttin Holle.

Literatur:

- SCHOTTLER, W. (1931a): Geologische Karte von Hessen 1:25 000, Blatt Ulrichstein [TK 25, Bl. 5421 Ulrichstein]; Darmstadt.
- SCHOTTLER, W. (1931b): Erläuterungen zur Geologischen Karte von Hessen 1:25 000, Blatt Ulrichstein [TK 25, Bl. 5421 Ulrichstein]: 107 S.; Darmstadt.